

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1865

32 (22.4.1865)

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

**Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch,
Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.**

Nr. 32.

Offenburg, den 22. April

1865.

Ämtliche Generalverfügung.

Gengenbach. (Das Reutebrennen betr.) Nr. 2387. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, die Bestimmungen der §§ 64 und 65 des Forstgesetzes zur Darnachachtung öffentlich verkünden zu lassen und den Vollzug zu überwachen.
Gengenbach, den 15. April 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Bekanntmachungen.

Kork. (Verpflichtung eines Eichers betr.) Nr. 2992. Johann Adam von Kork wurde unterm heutigen als Eicher der Gewichte vorchriftsgemäß verpflichtet, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Kork, den 12. April 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fischer.

Kork. Nr. 2729. Großherzogliches Justizministerium hat für den Notariatsdistrikt Rheinbischofsheim den Notar Franz Futherer in Schutterwald ernannt und bis zu dessen Dienstantritt den Assistenten Valentin Stein als Notariatsverweser aufgestellt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Kork, den 15. April 1865.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Oberkirch. (Die Vertheilung der Aussteuerpreise aus der Luisenstiftung betr.) Nr. 3687. Bezüglich auf die Statuten der Aussteuerpreise aus der Luisenstiftung (C. B. Bl. 1865, Nr. 12), wornach aus dem Bezirke des Gr. Landescommissärs zu Carlsruhe immer ein evangelisches Braupaar berücksichtigt werden soll (§ 3), werden die Bewerber aufgefordert, bis zum 27. d. M. ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden nach Maßgabe des § 2 der Statuten anher vorzulegen.
Oberkirch, den 13. April 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Reßger.

Offenburg. (Öffentliche Vorladung und Fahnungsausreiben.) No. 4449. Kasimir Wiegeler von Urloffen, beurlaubter Soldat des Großh. 3. Infanterie-Regiments in Freiburg, wird auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft mit Bezug auf § 4 des Gesetzes vom 3. October 1820 und § 37 des P.-St.-G.-B. wegen Desertion in Anschulidigungsstand versetzt und aufgefordert, sich

binnen drei Wochen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden wird. Zugleich wird das Vermögen desselben mit Beschlagnahme belegt. Wir bitten um Fahnung auf Kasimir Wiegeler und um gefängliche Einlieferung desselben im Betretungsfall.

Signalment des Kasimir Wiegeler.
Alter: 23 Jahre; Größe: 5' 3" 4";
Statur: unterseht; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: schwarz;
Gesichtsfarbe: gesund; Haare: schwarz;
Stirne: gewöhnlich; Augenbraunen: braun;
Augen: grau; Nase: groß; Mund: klein;
Kinn: rund; Zähne: gut.

Offenburg, den 5. April 1865.
Großherzogliches Amtsgericht.
Fischer.

Offenburg. (Fahnung.) Nr. 5686. Am 10. d. M. wurde aus dem Stalle des Engelwirthshauses zu Ortenberg ein blaue gestrichter Hammel, an den Kermeln mit Leder befestigt, entwendet.

Wir bitten um Fahnung auf das Entwendete und den unbekannten Thäter.

Offenburg, den 16. April 1865.
Großh. Amtsgericht.
Fischer.

Offenburg. (Fahnung.) Nr. 5687. In der Nacht vom 12. d. M. wurde von einem auf der Straße dahier stehenden Fuhrwerke ein wollener Pferdebezug entwendet. Wir bitten um Fahnung und warnen vor dem Erwerb.

Offenburg, den 16. April 1865.
Großh. Amtsgericht.
Fischer.

Offenburg. (Die Prüfung der Volksschulen dahier betr.) Die diesjährige öffentliche Prüfung der Volksschulen dahier wird in folgender Weise abgehalten:

am Dienstag den 25. d. M., Vormittags 8–12 Uhr und Nachmittags 2–6 Uhr, Prüfung der Knabenschule;
am Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 8–12 Uhr und Nachmittags 2–6 Uhr, Prüfung der Mädchenschule;
am Freitag den 28. d. M., Vormittags 8–12 Uhr, Prüfung der Fortbildungsschule.

Die Eltern, Vormünder und Freunde der Schule werden hierzu eingeladen.

Offenburg, den 18. April 1865.
Der Districtschulrath.
Schäuble.

Offenburg. (Ausschluss-Erkentniß.) Nr. 5621. In der Gant der Karl Pessel Wittwe von Offenburg werden alle diejenigen, welche in der Schuldenrichtstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 10. April 1865.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Offenburg. (Ausschluss-Erkentniß.) Nr. 5626. In der Gant des Rudolph Pessel von Offenburg werden alle diejenigen, welche in der Schuldenrichtstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 10. April 1865.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Gengenbach. (Auswanderung betr.) Nr. 2391. Matthäus und Theresia Zimmermann von Unterharmersbach beabsichtigen, nach Nordamerika auszuwandern. Forderungen an dieselben sind in der hierzu auf Samstag den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, anberaumten Tagfahrt anzumelden.

Gengenbach, den 15. April 1865.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post ge-

gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Laren u., hiermit aufgefördert.

Christoph Heider in Emmendingen. Karl Locher in Jülich. Konrad Paas in Schramberg. E. Krauß in Karlsruhe. Jakob Moos in Ronnenweier. Hambesch in Achen bei Mainz. Bernhard Litterst in Waghäusel. Marie Herrmann in Heidelberg. Herm. Kechtig in Freiburg. Christian Haseler in Halberstadt.

Offenburg, den 15. April 1865.
Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Aufforderung. Zur Fortführung der Grundstückspläne und des Lagerbuchs von der Gemarkung Odelshofen ist Tagfahrt auf Montag den 1. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem Rathhause zu Odelshofen anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden aufgefordert, die über die vorgekommenen Veränderungen im Grundeigentum nach § 5 der Verordnung Gr. Finanz-Ministeriums vom 3. Dezember 1858 (Regbl. S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Messtafeln noch vor der Tagfahrt an den dortigen Gemeinderath abzugeben, da sonst diese Materialien nach § 7 der allegirten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundbesitzer beigebracht werden.

Bemerkt wird, daß das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum bis zur Fortführungstagfahrt auf dem Rathhause in Odelshofen zur Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt ist, und daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge in das Lagerbuch entweder vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten selbst vorzubringen sind.

Auenheim, 19. Februar 1865.
Der Bezirksgeometer
C. Proß.

Jahrmakts - Anzeige.

Stadt Bühl. — Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Mai-Jahrmakts am

Montag den 1. und Dienstag darauf, den 2. Mai d. J., der Viehmarkt in hiesiger Stadt abgehalten wird, an welchem letzterem Tage früh 6 Uhr die Jahrmaktsandolage mittelst Steigerung auf weitere 3 Jahre in Pacht vergeben werden. Sodann dient ferner zur Beachtung, daß künftighin der Mai-Jahrmakts jeweils am 1. Montag im Mai und Dienstag darauf der Viehmarkt daber abgehalten wird.

Bühl, den 15. April 1865.
Das Bürgermeisteramt.
Schütt.

Begruß und Danksagung.

Die Gemeinde Viberach, Amt Gengenbach, erhielt von der verehrlichen Direction der Badener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft eine zweirädrige Druck-Feuerspritze zum Geschenk, welche bei der mit derselben vorgenommenen Prüfung im Verhältnisse zu ihrer Größe eine solche außerordentliche Wirkung äußerte, daß alle unsere Erwartungen sowohl in dieser Hinsicht als auch bezüglich der soliden, zweckmäßigen und schönen Construction übertroffen wurden. Indem wir diese Anerkennung auf diesem Wege zur Öffentlichkeit bringen, hätten wir

auch der genannten verehrlichen Direction hiermit unsern innigsten Dank ab.

Viberach, am 6. April 1865.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Jechle.

Triberg. (Säglöge-Versteigerung.) Donnerstag den 27. d. M. versteigert die Stadtgemeinde Triberg, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst an das Meistgebot: 85 verschiedene Säglöge im Cubikmaß von 1655 Fuß, bereits lauter Forlen, welche sich zu Eisenbahnschwellen eignen. Die Steigerer werden mit dem Bemerkten zur Steigerung eingeladen, daß ihnen das Holz, welches zur Abfuhr hergerichtet ist, von dem städtischen Waldbüter Moser auf Verlangen vorgezeigt wird.

Triberg, den 15. April 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Heim. vdt. Köbele.

Windschlag. (Fahrnißversteigerung.) Nächsten Montag den 24. d. M., Morgens 8 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Norbert Kaufmann's Witwe von hier 3 Räder, 2 Kolbinnen, einen aufgerüsteten Wagen, einen Pflug und 2 Eggen und sonst verschiedenen Hausrath im Hause der Erblasserin öffentlich versteigern.

Windschlag, den 18. April 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Goss.

Bergzell, Amt Wolfach. Liegenschaftsversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Leibgedingens Joseph Bollmer von Schenkzell werden der Erbtheilung wegen am Montag den 1. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bergzeller Rathhause zum Ofen in Schenkzell nachstehende, auf Bergzeller Gemarkung liegenden Grundstücke öffentlich versteigert, als:

1. Circa 3½ Sester Ackerfeld, Anschlag 250 fl., grenzt von allen Seiten an Laver Dieterle's Witwe.
2. Circa 3 Sester Wiesfeld, taxirt zu 250 fl., grenzt an Johannes Gruber und Laver Dieterle's Witwe.
3. Ein Stück Wiesfeld, Anschlag 75 fl., grenzt an Laver Dieterle's Witwe und das Eselbächle.
4. Ein Stück Ackerfeld, Anschlag 25 fl., grenzt an Georg Dieterle und das Eselbächle. — Gesamtanschlag 600 fl.

Die näheren Bedingungen werden am Steigerungstag bekannt gemacht.

Bergzell, den 8. April 1865.
Das Bürgermeisteramt.
Lehmann.

Bergbaupten. (Wuchersier-Versteigerung.) Die Gemeinde Bergbaupten läßt am Montag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause einen fetten Wuchersier versteigern, wozu man einladet.

Bergbaupten, den 15. April 1865.

Der Gemeinderath.

Bräderle. vdt. Schulz.

Windschlag. (Dungversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt nächsten Montag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, einen Haufen Dung beim Wuchersierhof versteigern.

Windschlag, den 18. April 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Goss.

Griesheim. (Stammholz-Abfuhr.) Diejenigen fremden Steigerer, welche bei der am 23. Februar d. J. abgehaltenen Stammholz-Versteigerung im Gottswald Stämme ersteigert und noch nicht abgeführt haben, haben solche innerhalb 6 Tagen bei Strafvermeidung abzuführen.

Griesheim, den 18. April 1865.

Der Verwaltungsrath.

Bürgermeister Siegrist.

Griesheim. (Stierversteigerung.) Die Gemeinde Griesheim läßt am Dienstag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr, einen fetten Wuchersier bei der Stierkallung öffentlich versteigern.

Griesheim, den 18. April 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Siegrist.

Jllenu. (Versteigerung.) Dienstag den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in diesseitiger Anstalt gegen baare Zahlung versteigert:

Eine Partie weiße leinene und gemischte Lumpen, 10 Pfd. neues Brandsohlen-Leder, altes Schuhwerk und 8–10 Centner altes Eisen.

Jllenu, den 18. April 1865.

Großh. Heil- und Pflege-Anstalt.

Kotter. Brettle.

Militärpferde-Versteigerung.

Am 27. d. M. (Donnerstag), Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhausplatz in Stadt Rehl 4 seitlich auf dem Lande verstellte Militärpferde:

eine braune Stute, 12jährig, zwei Wallachen, 11jährig, und eine dunkelbraune Stute, 9 Jahre alt, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Rehl, den 19. April 1865.

Die Garnisons-Commandantschaft.

v. Weiler, Oberstlieutenant.

Wiesenversteigerung.

Herr Ober-Ingenieur Föhrenbach zu Offenburg läßt am Donnerstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Steinach seine in den Gemarkungen Steinach und Entersbach auf dem f. g. Sauläger am Hauptwässerungsanal gelegene, 5 Morgen 21 Quadratruthen große Wiese durch den Unterzeichneten zu Eigenthum versteigern.

Kraier, Bürgermeister.

Accordvergebung von Feldbachsteinen.

Der Unterzeichnete will drei- bis viermal hunderttausend Stück Feldbachsteine im Accord machen lassen, wozu er Platz und Lette stellt.

Lusttragende, welche in der Zieglerlei gewandt sind, wollen ihre Anträge mündlich oder schriftlich innerhalb 14 Tagen machen.

Rippoldsau, den 18. April 1865.

Fritz Göringer,

Badeigentümer.

Offenburg. (Ackerverkauf.) Eine halbe Juch Acker in der Nähe der Zuckerrfabrik (leer und auch zu Poffenanlagen geeignet) ist zu verkaufen. Näheres bei Feldbannwart Link.

Offenburg. Heu und Stroh, gute Kartoffeln, eingemachte Rüben und Sauerkraut werden verkauft bei

J. S. Jachmann.

Offenburg. (Fahrräderversteigerung.)
Samstags den 29. April, Morgens 9 Uhr
anfangend, läßt der Unterzeichnete gegen
baare Zahlung versteigern:

- 1 Wagen mit 130 Ctr. Tragkraft,
- 1 " " 80 " "
- 1 " " 40 " "
- 1 Pflüge und Eggen,
- 1 Paar Rummere,
- 1 " Hintergeschirre,
- 1 " Chaliengeschirre,
- 2 " Ackerhehlen,
- 1 Reitfattel mit sehr schönem Zaum und
verschiedenes Pferdegeschirr,
Feld- und Hofgeschirr,
- 1 Wassermühle, 2 Strohkübel,
- 60 □ Quadersteine,
- 1 Paar starke Stiegeiwänder,
Wasch- und Bauchüber,
- 1 eisener Küchentisch (2 1/2" dick), in eine
große Küche geeignet;
- Küchengeschirr, Wehlkasten, Bettstätten,
Bettzerl,
- Commoden, Tische, Kisten.

J. S. J. Schmann.

Offenburg. (Fahrräderversteigerung.)
Am Dienstag den 23. April, Vormittags
9 Uhr, werden vor dem hiesigen Rathhause
folgende Fahrnißgegenstände gegen gleich
baare Bezahlung versteigert, als: Weiß-
zeug und Bettzeug, Frauenkleider, Schreiner-
werk, zwei Betten mit Plüsch und Bett-
stätten, Matrasen, eine Commode, ein
Zweierkasten, Tische, Stühle und sonst ver-
schiedener Hausrath.

Offenburg, den 18. April 1865.

Mais 15 hr.

Offenburg. Einige Aukten Garten
in der Nähe der Stadt werden zu pachten
gesucht. Näheres beim Herausgeber dieses
Blattes.

Danksagung.

Allen Denkjungen, welche die
irdische Hülle unseres theuren zu früh
dahingegangenen lieben unvergeß-
lichen Vaters und Vaters, An-
selm Laub, Hauptlehrers in
Oberschopfheim, 31. Grabe ge-
leiteten, insbesondere dem Herrn Pfarrer
Thoma, sowie den Herren Lehrern und den
vielen auswärtigen Freunden und Be-
kannten, sagen wir auf diesem Wege unsern
tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Orienberg. (Wagnerwerkzeugver-
kauf.) Lorenz Bollmer in Orienberg
hat eine gute Hobelbank, einen Drehstuhl,
zwei Radenbohrer und sonst verschiedenes
Werkzeug zu verkaufen.

Lahr. (Lehrstübe-Aufnahme.) Ein
junger Mensch, der die Conditorerei zu er-
lernen wünscht, kann mit annehmbaren
Bedingungen in die Lehre aufgenommen
werden bei

L. Richtenberg,
Conditor in Lahr.

Offenburg. (Wohnungsveränderung.)
Der Unterzeichnete wohnt nunmehr im Hause
des Hrn. Anton Bühler in der Schuh-
machergasse. Bei diesem Anlasse empfehle
ich mich in Reparatur seiner Rörbchen, welche
ich wie neu herstelle, so daß ich meines
Gleiches suche; ferner im Flechten der Rohr-
stühle zu 42 kr. per Stuhl.

Friedrich Hertlein.

Spinneret und Weberei Offenburg.

Samstag den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Gasthauses
zur neuen Pfalz dahier die ordentliche Generalversammlung der Actionäre statt.
Auf die Tagesordnung kommen die im § 19 der Satzungen bezeichneten Gegenstände,
Satz 1 bis 5 und Satz 7. Gemäß § 24 der Satzungen sind diesmal 4 Mitglieder des
Aufsichtsrathes zu wählen, indem nach dem Loose die Herren Daniel Bernoulli, Bernhard
Schaible, Heinrich Thierry-Röschlin und Moriz Wolff austreten.

Ueber den Nachweis der Berechtigung zur Theilnahme an der Versammlung gibt
der § 15 der Satzungen Anweisung.
Offenburg, den 9. April 1865.

Der Vorstand.

Das Neueste in Wollenen u. seidenen Frühjahrs- und Sommermänteln, Paletots, Fräcken, Mantillen &c.

ist in reicher Auswahl angekommen, und empfehle ich dieselben zu
sehr mäßigen Preisen.

Sodann beehre ich mich, hiermit anzuzeigen, daß ich nun voll-
ständig zum Anfertigen von Herren- und Damenwäsche
eingerrichtet bin, so daß Bestellungen auf Männer- und Frauenhemden,
Unterkleider, Bettwäsche, ganze Aussteuern, schnell, gut und billig
nach den neuesten Mustern ausgeführt werden.

Noch bringe ich bei dieser Gelegenheit mein Lager weißer Waaren:
Shirtings, Madapolams, rohe und gebleichte Leinwand in allen
Sorten und Breiten, Gebildt und Damast in großer Auswahl in
empfehlende Erinnerung.

Offenburg.

Albrecht Fischer.

Bei Halsleiden und Husten nicht genug zu empfeh- len, wie aus Folgendem hervorgeht:

Bereits früher hat mir der Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers bei einem
hartnäckigen Husten sehr gute Dienste geleistet, und da ich und meine Kinder
wiederum an diesem Uebel leiden, bitte ich Sie, mir vorläufig zwei Flaschen dieses Ex-
trahs übersenden und den Betrag per Postnachnahme entnehmen zu wollen.

Achtungsvoll W. Wiffelind, Buchhalter.

P. S. Dieses Schreiben kann zum Wohle ähnlich Leidender veröffentlicht werden.

Herrn L. W. Egers in Breslau. Sie wollen mir umgekehrt 50 halbe
und 100 ganze Flaschen Fenchel-Honig-Extrakt zugehen lassen. Ich möchte anrathen, bei
den Anzeigen hauptsächlich an Halsleiden zu erinnern, da ich gerade für derartige
Halsleiden Ihren Honig sehr gut wirkend gefunden habe, ja ich habe den Fall gehabt,
daß Kunden mir sagten,
daß vier Aerzte nicht helfen konnten, und mit einigen Flaschen
Honig war das Uebel beseitigt.

Mit Hochachtung

J. W. Schmitz-Mühlen.

Diese ausgezeichneten Wirkungen beruhen lediglich auf der eigenthümlichen von
mir erforschten Zusammensetzung, die mein Geheimniß ist.

Man hüte sich vor dem elenden Nachahmungsschwindel
und achte genau darauf, daß jede Flasche mein Siegel, so wie mein Etiquette nebst mei-
nem Facsimile trägt und entweder von mir selbst bezogen ist oder aus der allein berech-
tigten Niederlage bei

Rudolph Laubner in Offenburg, Kirchgasse No. 49.

L. W. Egers in Breslau,

Meßgergasse 17, zum Blumenhof.

Zell am Hammersbach.
Vorräthige Fenster-Rouleaux und
Tapetenmuster
aus der Fabrik der Herren Gebrüder
Scherer in Heidelberg von 8 kr. bis
3 fl. per Stück in den neuesten ausge-
suchtesten Dessins empfiehlt zum Fabrikpreise:
Wilhelm Burger.

Offenburg.
Neu eingetroffen:
Eine große und schöne Auswahl
Sonnenschirme
bei **J. V. Sattiany Sohn**
bei der Allee.

Unterzeichneter hat von Gerbermeister
Roth in Oberkirch die zu seinem laufenden
Berke erforderlichen Maschinenriemen von
schwerem Leder erhalten, und sind dieselben
zur größten Zufriedenheit ausgefallen.
Bernach d. Oberkirch, den 6. Febr. 1865.

Anton Link,
Hammerschmied und Mechaniker.
Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle
ich den Herren Mühlen- und Werksbesitzern
Maschinenriemen in bester Qualität zu den
billigsten Preisen.
Auch habe ich erste Sorte Stiefelschäfte
und Vorschuhe von wasserdichtem Kernleder
zu verkaufen, und besorge auf Bestellung
Schäfte zu Jagd- und Wasserstiefeln, nach
Zuchtenart gemacht.
Oberkirch, den 10. April 1865.
Gerbermeister Roth.

Bleichgegenstände aller Art nimmt
für die
Ettlinger Naturbleiche
fortwährend zur besten Beforgung entgegen:
Carl Debold
in Offenburg.

Offenburg. (Wohnungsveränderung
und Empfehlung.) Wittwe Franziska
Genter, Mutter, und Wilhelmine
Genter, Tochter, wohnen bei Schmied-
meister Siefert in der Ritterstraße, und
empfehlen sich Eßkellern im Waschen und
Färben der Seidenzeuge, Bänder und
Spitzen aller Farben, und Letztere in Fuß-
machereiarbeiten jeder Art, sowie im Siroh-
hut-Waschen und Färben bestens.

Leere Delfässer, kleinere zu Blumen-
kübeln und große zu Dungschäffern geeig-
net, hat zu verkaufen:
C. Kink in Offenburg.

Die
Färberei und Druckerei
von
Joseph Geiger
in
Ettenheim,

wohnschaft oberhalb der Stadtmühle,
empfeht sich im Färben und Drucken
seidener und halbsedener, wollener und halb-
wollener, baumwollener und leinener Stoffe,
sowohl zertrennt wie unzertrennt, als:
Schwals, Kleider, Seide-Sammet, Plüsch,
Bänder, Blonden und Spitzen u. c. u., unter
Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
Niederlage bei Hrn. Wm. Schweiß,
Kaufmann in Gengenbach.

Offenburg.

Farbwaaren-Empfehlung.

Alle Sorten weiße und bunte Farben in Del und trocken, Firnisse aller Art, Ter-
pentinöl, Zinkweiß in vielerlei Qualität, Holl. Leinöl und Pinsel in großer Auswahl.
NB. Auf meiner Farbmaschine können alle möglichen Farben von den Käufern
selbst gerieben werden, und ertheile dazu die gehörige Anleitung.

Max Wenk.**Die Buchhandlung von H. F. Leser
in Lahr,**

Dinglinger Vorstadt Nr. 84 neben dem Gasthaus zum Pfug,
empfeht ihr Lager von gebundenen Büchern, Unterhaltungselekturen, Schulbüchern,
Wörterbüchern, illustrierten Werken, Gelehrtenbüchern, Jugendbüchern, Reisehandbüchern,
Reisekarten, Atlanten, Kunstsachen, Musikalien, Papieren, Schreibmaterialien u. c.

Alle in Zeitungen, wenn auch nicht von mir angezeigten Bücher, Zeitschriften,
Musikalien, Kunstsachen u. c. können durch mich, wenn auch nicht gerade vorrätig, rasch
besorgt werden.

Bestellungen auf alle in- und ausländischen Journale, Zeitschriften u. c. werden
ohne Portoauflage prompt und rasch besorgt.

**Passagier-Beförderung**

mittelfst Dampf- und Segelschiffen nach

Nord- & Südamerika & Australien

zu festen, billigt gestellten Preisen; Abfahrten wöchentlich 2 bis 3 Mal.

Zum Abschluß von Verträgen empfehlen sich die concessionirten Agenten:
Offenburg, Ritterstraße. Vittali & Rheinau.

Rath und Hülfe für Diejenigen,
welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch ange-
strengtes Studiren und angreifende Arbeit den
Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der
Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele an-
greifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr
geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich
eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Ver-
ordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Um-
ständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit
dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzün-
dung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft
wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die
feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft
erfreue. Diefelbe glänzende Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen
sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren
Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche
dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Ge-
sichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Be-
standtheile die Fenchelpflanze ist. Diefelbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch
metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert
indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich diefelbe
seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemikr. Herrn Apotheker
Geis, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbdig, die-
selbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Lei-
denden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum
Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige
Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten,
die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohl-
thätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich er freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei
dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen
gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mit-
tels das Leiden in der jungen Welt so sehr zu Noth gekommene entstellende Brillen-
tragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt
als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe
kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

A. L. u. a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.



Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Béringuier

(Quintessenz d'Eau de Cologne)

à Originalflasche 45 fr.

à Originalflöte 4 fl. 30 fr.

bewährt sich als köstliches Nieswasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Nervenschwäche, Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Öel des Dr. Béringuier

(in Flaschen für mehrere Monate ausreichend, à 27 fr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; es verleiht dieser balsamische Kräuter-Extract die so lästige Schuppen- und Flechtenbildung, und wird bei zu frühzeitigem Ausfallen und Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Offenburg bei Carl Debold.



Die Erhaltung des Haupthaars

als eines den Menschen vorzüglich auszeichnenden und zierenden Schmuckes war von jeher ein wesentlicher Theil der Kosmetik, und die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel (Chinarinden-Öel und Kräuter-Pomade) nehmen unter den gediegensten Fabrikaten dieses Genres eine hervorragende Stelle ein. Bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen, dient das Chinarinden-Öel zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, während die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt ist; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haars, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf so kraftvollste Weise nährt, daß sie zu frischem Wuchse regenerirt werden.

Demselben Zwecke dienend, wird den Freunden eines Cosmétiques in harter Form die Vegetabilische Stangen-Pomade des Prof. Dr. Linder zum täglichen Gebrauche gewiß stets willkommen sein. Aus rein vegetabilischen Ingredienzien bereitet, wirkt diese Stangen-Pomade sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Die obigen, sicherlich jeder distinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichenden, Haarwuchsmittel werden zu unveränderlichen Preisen — Chinarinden-Öel 35 fr., Kräuter-Pomade 35 fr., Stangen-Pomade 27 fr. — in Offenburg nach wie vor ausschließlich à la carte verkauft bei Ferd. Hölzlin jr. und in Rehl bei J. W. Sommer.

Photographie!

Offenburg. Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum Offenburgs und der Umgegend anzuzeigen, daß er bis 28. d. M. sich in Offenburg aufhält, um daselbst photographische Aufnahmen entgegen zu nehmen. Portraits sowie Landschaften und Copien aller Art werden unter Zusicherung der größten Vollkommenheit und prompter Bedienung ausgeführt.

Auf Verlangen werden auch auswärtige Aufnahmen angenommen, frische oder tote Personen u. s. w.

Das Aufnahmestudio befindet sich im Hause des Hrn. Meßgers Siefert in der Frommstraße nächst dem Gasthaus zum Engel.

Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen:

C. Bloch,

Photograph aus Baden.

Theer

in jeder beliebigen Quantität zu haben bei
Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Offene Lehrstelle. Ein junger Mann, der die Handlung zu lernen wünscht, kann sogleich eintreten — bei wem? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schreibstische,

große und kleine, billigt bei

C. Weil

in Offenburg.

Offenburg. (Hundverkauf.) Ein kleiner Hund ist billig zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber d. Blattes.

Restaurant Benz zu Straßburg,

Schlaugasse, beim Kleeplatz.

Der frühere Eigentümer beehrt sich, dem Publikum anzuzeigen, daß er diese Restauration wieder übernommen hat, und sich alle Mühe geben wird, den alten Ruf des Etablissements wieder herzustellen.

Offenburg. (Anzeige.)
Alle Sorten Blas- u. Streich-Instrumente können gut und billig reparirt werden bei
J. B. Battiany Sohn
bei der Allee.



Rippoldsauer und Rensch- thaler Sauerwasser

von frischer Füllung in Parthien und krugweise zu beziehen

aus der Mineralwasserhandlung von

Ferd. Hölzlin jr.

in Offenburg,

welche auch jederzeit die leeren Krüge gegen Verrückung zurüchnimmt.

Diekruben- (Turnips-) Samen
in guter keimfähiger Qualität ist zu haben bei

Alexander Reiff
in Offenburg.

Offenburg. Heu und Stroh hat zu verkaufen:
Ferd. Hölzlin jr.

Bei P. J. Leser, Buchhandlung in
Lahr, ist zu haben:

Die geheimnißvolle Bahl Dreizehn,
oder merkwürdige Prophezeiungen des 104-jährigen Alpensäckers Hanns Tob. Belten über die wichtige Zukunft der ereignisreichen Jahre 1865 bis 1877.
Preis 6 kr.

Von dieser merkwürdigen Schrift sind binnen Kurzem 12,000 Ex. abgesetzt worden.

Die mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestatteten

Tapeten · Muster · Bücher
(aus der Fabrik des Hrn. E. Schützler in Mannheim), welche eine reichhaltige Auswahl zu den Preisen von 10 Kreuzer bis zu 7 fl. per Stück enthalten, liegen zur gef. Ansicht bei mir auf und bin ich gerne erbötig, dieselben auf Verlangen auch nach auswärts zur Einsicht abzugeben.

Carl Debold

in Offenburg.

NB. Buchbinder, Möbeltapeziere u. c. genießen bei Aufträgen Preisbegünstigung.

Bei Bäcker J. Dold kosten
4 Pfund Schwarzbrot 11 kr.

Offenburg. (Localgesch.) Es werden ein oder zwei Zimmer zu ebener Erde, nebst einer Werkstätte oder Scheune zu mietzen gesucht. Besitzer solcher Wohnungen werden ersucht, ihre Adresse im Comptoir dieses Blattes abzugeben.

Offenburg. (Wohnungsvermittlung.) Schuhmacher Matthäus Weber hat eine Wohnung auf Johanni zu vermietzen.

Offenburg. (Wohnungsvermietung und Kaskaden-Verkauf.) In dem Hause No. 390 in der Gerbergasse ist der obere Stock mit 5 ineinandergehenden tapezirten Zimmern, Küche, Mansardzimmern, Platz auf dem Speicher zum Waschtrocknen, geschlossener Holzremise und geschlossenem Keller auf Johanni zu vermieten. Auch sind dafelbst Kaskaden zu verkaufen.

Offenburg (Wohnungsvermietung.) In der Steingasse No. 220 ist der untere Stock sammt Zugehörde auf Johanni zu vermieten.

Pferdeverkauf. 2 Hengst-Kappen, zum schweren Zug geeignet, 8 Jahre alt, 2 Gassen-Pferde, Kapp und Schimmel, fünfjährig, und 2 andere Zugpferde sind zu verkaufen — wo? sagt die Erde d. Blattes.

Offenburg. Bäder Fris Dold hat einen großen Haufen Dung zu verkaufen.

Fessenbach. (Dungverkauf.) Maurer Schulz in Fessenbach hat einen Haufen Kuddung zu verkaufen.

Zell bei Offenburg. (Geld auszuleihen.) Joseph Dufner in Nieble hat 250 fl. Pfand-

schaftsgeld gegen Obligation theilweise oder im Ganzen auszuleihen.

Hausach. (Kapitalantrag.) In einem Viertel-Jahr können 1000 fl. von der Kaplanei-Interkalarverrechnung dahier auf gefälliges Unterpfand dargeliehen werden. Rechner Bernhard Schäple.

Russbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Von der Pfarrrentverrechnung können auf 3. Juli 250 fl. zu 4 1/2 pCt. gegen Obligation erhoben werden. Rechner Dittenl.

Weinverkauf.

Offenburg. Der Unterzeichnete setzt **Dienstag den 23. April 1865, Vormittags 10 Uhr**, in seinem Hause Nr. 381 in der Gerberstraße folgende Weine einer Steigerung aus:

200 Dhm 1863er	weiße Weine,
100 " "	feinster Durbacher, Kley-
	ner und Klingelberger,
100 Dhm 1863er	Zeller rother,
100 " 1862er	Durbacher,
30 " "	Weiß-Herbst,
20 " 1859er	Klingelberger,
10 " "	Mauerwein;

wozu er die Liebhaber einladet.

Franz Simon Bachmann.

Bad Offenburg.

Kommenben 1. Mai wird das Bad in der König-Vorstadt wieder eröffnet, und ist die Einrichtung getroffen, daß die Benutzung der Bäder gegen Karten stattfindet, welche bei der Aufwärterin zu lösen sind.

Durch comfortable Einrichtung und schnelle Bedienung werde ich bemüht sein, das verehrte Publikum zufrieden zu stellen.

Walter Claus.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen

Brust-Syrup

1 Fl. 1 Thl.
1/2 " 1/2 "

1 Fl. 1 Thl.
1/2 " 1/2 "

von **G. A. W. Moyer** in **Breslau** nur allein acht empfiehlt die Niederlage von **Carl Debold** in **Offenburg**.

Attest. Endgefertigter bezeuge hiermit, daß der weiße Brust-Syrup von **G. A. W. Moyer** in **Breslau**, sowohl von mir selbst, der ich bereits seit mehreren Monaten an leide, als auch an mehreren Patienten von mir ordinirt und mit dem besten Erfolg angewendet wurde. Besonders zu empfehlen ist dieser Syrup für Kinder, welche an Verschleimung leiden.

Butarest.

J. M. Auerbach,
Med. Dr. emeritirter Kreisphysikus.

Warnung. Beim Kaufen des Brust-Syrups bitte genau auf Siegel, Etikette und Flaschenform zu sehen, da jeder andere in **Offenburg** unter gleicher Firma ausgetretene unächt und nachgemacht ist.

Danksagung.



Den verehrlichen Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend, welche unsern unvergeßlichen Vater, Schwiegervater und Großvater,

Kaufmann Joseph Baltian sen.,

während seines langen martervollen Krankenlagers mit ihrem tröstlichen Besuche erfreuten und durch zahlreiche Leichenbegleitung dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auf diesem Wege unsern wärmsten Dank.

Offenburg, den 19. April 1865.

Die Hinterbliebenen.

Appellation an das Publikum!

Der gemeinen Konkurrenz, welche dadurch beunruhigt wird, daß man neuerfundene Fabrikate, die unter Mühen und Opfern seitens des Fabrikanten zu Ruf und Ansehen gelangt sind, in ihrem Namen, ihrer Verpackung und ihrer Etikettirung nachahmt, wird das Gerechtigkeit und Billigkeit liebende Publikum gewiß um so weniger Vorbehalt leisten wollen, als die Nachahmer sich nicht entziehen, für ihre Zwecke selbst die Verfolgungen auszubeuten, welche der **R. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** durch das Apotheker-Monopol und die Apotheker-Privilegien zu erdulden hat. Um nun eben dem Publikum auch Gelegenheit zu geben, jenen gesinnungslosen Nachahmungen seinerseits entgegen treten zu können, wolle dasselbe darauf achten,

- 1) daß die Flaschen mit Bleikapsel verschlossen sind, gestempelt: **R. F. Daubig** in **Berlin**;
- 2) daß auf dem Rücken der Flasche die Firma **R. F. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19** eingegraben ist;
- 3) daß der Liqueur den Namen **R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur** führt;
- 4) daß das Etiket auch das Namens-Facsimile enthält;
- 5) daß in den Text des Etikets die Firma **R. F. Daubig** nicht mittelst einer perfiden Satzconstruktion eingeschmuggelt ist;
- 6) daß der Liqueur nur allein ächt zu beziehen ist durch den Erfinder und durch die in den öffentlichen Blättern annoncirten Niederlagen;

in **Offenburg** bei **Carl Debold**, in **Oppenau** bei **Anton Andre**,
" **Albern** bei **Gustav Wilhelm, Sohn**,
" **Badlach** bei **Ferd. Th. Beck**, " **Willstätt** bei **J. Marquart**.

Von den ächten, ärztlich geprüften und empfohlenen Artikeln von **H. A. Wald** in **Berlin**:

„Gesundheits-Blumengeist“

à Fl. 7 1/2 Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr., als vortreffliches Parfum, Mund- und Zahnwasser, zugleich auch muskel- und nervenstärkend, überhaupt als sanitätisch verwendbar;

„Malaga-Gesundheits- & Stärkungswein“

à Fl. 10 Sgr. (incl.) als vorzügliches Getränk gegen Magen-schwäche, insbesondere auch Genußenden, befußt einer schnelleren Sammlung der Kräfte, beßens zu empfehlen, hält stets Lager, in **Offenburg**: **Ferd. Hölzlin jun.**

Schöffengericht **Wolschach**.

Dienstag, 25. April: 1) Anklage gegen **Lorenz Summ**, Stricker von **Oberwolschach**, wegen Ehrenkränkung, **Vormittags 8 Uhr**; 2) Anklage gegen **Jacob Bühler**, Schuhmacher von **Lehen**, wegen Ehrenkränkung.

Tages-Ordnung
der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.
Dienstag den 25. April:

- a) J. U. S. gegen Georg Dörflinger von Altenheim wegen Körperverletzung. — Morgens 8 Uhr;
- b) J. U. S. gegen Gärtner Johann Knapp alt von Lahr wegen Verfalls der Erpreßung.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Nach einer Bekanntmachung des Großh. Justiz-Ministeriums im Regierungsblatt Nr. 17 wurde Notar Franz Kutherer in Schutterwald als Notar für den Notariatsdistrikt Rheinfischhofheim angestellt.

Lahr, 6. April. Das Urtheil des hiesigen Gr. Amtsgerichts gegen Herrn Christian Scholter wegen Ehrenkränkung wurde vom Kreisgericht in Offenburg wegen Verletzung wesentlicher Vorschriften des Verfahrens als nichtig aufgehoben und der Angeklagte von den Kosten der Hauptverhandlung freigesprochen. Die Sache kommt jetzt vor die Offenburgers Schöffen.

Lichtenau, 3. April. (B. L. Z.) Der 31. März war für Lichtenau und seine Filiale Pelmungen und Grauelsbaum trotz des ungünstigen Wetters ein Tag der Fröhlichkeit. Diese Gemeinden erhielten nämlich an diesem Tage 3 neue Glocken im Gewicht von 32 Ctr. (rein R.-Moll-Accord), auf welche man sehr gespannt war, in wie weit sie im Tone das bisherige Gellengel überreifen würden und zu deren Empfang sich wer konnte aufmachte und entgegen lief, ritt oder fuhr. Die Lehrer mit ihren Schülern erwarteten dieselben vor der Stadt und geleiteten sie alsdann unter Gesang vor das Rathhaus, allwo die Vertreter der drei Gemeinden bei versammelter großer Menschenmenge dieselben in Empfang nahmen und wobei vom Sängerbund das Lied: „Mit dem Herrn sang Alles an“ u. gesungen, und von Herrn Bürgermeister Wenger von Lichtenau eine Ansprache gehalten wurde, worauf dieselben zum kirchlichen Gebrauche übergeben wurden. Während der hierauf gefolgten kirchlichen Feier (Gottesdienst), bei der vom gemischten Chor ein Theil aus Haydn's Schöpfung sehr gelungen vorgetragen wurde, wurden die Glocken in ungewöhnlicher Schnelligkeit unter Leitung des geschäftsgewandten Zimmermeisters Fesler auf den Thurm gezogen und auf ihren Platz gebracht, so daß nach Umfluß von 2 Stunden dieselben schon geläutet werden und ihre starken, hellen, harmonischen Klänge als ersten Gruß weithin entsendend konnten. In der Freude, um so herrliche, liebliche, friedliche Töne von der Kirche herunter hören zu können, vereinigte sich Abends im Gasthaus zur Blume eine Anzahl von 150 Personen zu einem fröhlichen Mahle, welches in der besten Stimmung bis tief in die Nacht hinein dauerte und wobei, selbstverständlich im Ganauerländchen, unseres lieben, edlen Fürsten und hochweisen weisen Rätthen u. in Tischreden herzlich gedacht wurde.

Eberbach, 11. April. Seit Wochen treibt sich ein großer Wolf in den umliegenden Wäldungen herum. Dieses Raubthier richtet bedeutenden Schaden unter dem Rothwild an; man fand schon mehrmals Leberreste von solchen Thieren; ja er fiel, wie Ihnen schon früher berichtet wurde, ganz in der Nähe der Stadt nächtlich in eine Schaafherde ein, die in einer Pärde stand, jagte dieselbe auseinander und zerriß mehr als 20 Stück auf verschiedenen Stellen. Man hat nun schon da und dort Jagd auf ihn gemacht, aber ohne Erfolg. Einmal soll es im heftigen Gebiete, wo ein kühner Jäger und Bauern dazu aufgeboten hatte, vorgekommen sein, daß ein Schütze (!) sich dem Thier in seinem Lager bis auf wenige Schritte näherte, aber dadurch so in Schrecken kam, daß es ihm unmöglich war, von seiner Schießwaffe Gebrauch zu machen. Möge es doch bald gelingen, dieses Raubthier unschädlich zu machen! (B. L. Z.)

Bayern. Aschaffenburg, 13. April. Bei einem heute Mittag über unsere Gegend hingezogenen Gewitter wurde der 55-jährige Lorenz Kullmann von Schweinheim, der sich mit dem Reinigen einer Wiese, unweit unserer Stadt beschäftigte, sowie seine 5-jährige Entlein, welche bei dieser Gelegenheit die ersten Frühlingsblumen suchte, vom Blitz erschlagen. Die Kleider des feinen Blumenstrauch noch in der Hand haltenden Kindes waren vielfach verbrannt, ebenso zeigten beide Leichen mehrfache Brandwunden.

Sachsen. Aus Leipzig, 8. April, berichtet die D. A. Z.: In der Nähe der Waldstraße unweit des Rosentals stehen jetzt auf einer inselartigen Anhöhe 23 Rebe, welche das große Wasser dorthin vertrieben hat. Sie werden mit Heu versorgt; auch sind zu ihrem Schutz Seitens des Raths fortwährend Wachen ausgestellt.

Oesterreich. Wien, 12. April. Die Neue freie Presse stellt heute Betrachtungen an über die konfessionelle Gleichbe-

rechtigung im österr. Kaiserstaate und findet, daß die Dissenter oder Apathisten den Bekennern des römischen Glaubens einen bedeutenden und beneidenswerthen Vorsprung, namentlich was den katholischen Laienstand in kirchlicher Beziehung betrifft, abgewonnen haben. „Durch die Wiederherstellung der alten Selbstregierung unter den Lutheranern und Calvinern in Ungarn und durch das Protestantenpatent für die Länder diesseits der Leitha wurden die Anhänger der Reformation in die Lage gesetzt, ihrer kirchlichen Verfassung eine Gestalt zu geben, freisinnig, wie sie sogar in den spezifisch protestantischen Ländern des germanischen Nordens sich nicht wiederfindet, und es hängt nur von der weiteren Entwicklung der Bildung und des geistigen Freiinnes unserer evangelischen Landesleute ab, ihre gottesdienstlichen Gemeinden und ihre Jugend-erziehung in einer Weise zu regeln, wie sie selbst eine vorgeschrittene Aufklärung wünscht. Ihre demokratische Presbyterialverfassung und das Recht, die Geistlichen jeder Rangordnung durch die Gemeinde zu wählen, sichern dem Laienelement ein Uebergewicht, durch welches jeder Versuch einer hierarchischen Beeinflussung von vornherein vereitelt werden muß. — Eine eben so beneidenswerthe Stellung, wie die der Evangelischen, haben sich die Bekenner des griechisch-orientalischen Bekenntnisses, welche vor Kurzem noch die Aschenbrödel unter den christlichen Kirchen unseres Reiches zu spielen verurtheilt waren, ohne viel Mühe und Anstrengung errungen, wie der vor einigen Tagen erfolgte Abschluß der Congressverhandlungen in Karlsow zeigt.“

Wien, 8. Apr. Wie wir hören, wird von hier aus, falls nicht in nächster Zeit eine darauf bezügliche Eröffnung Preußens hier einlangen sollte, zunächst nochmals, und zwar gerade im Hinblick auf die letzte preussische Erklärung am Bunde, welche die Nothwendigkeit einer vorgängigen Feststellung des Rechtspunktes in der Schleswig-holsteinischen Erbfolge-Frage so nachdrücklich betont, die Beschleunigung der in Berlin eingeleiteten rechtlichen Prüfung der verschiedenen Erbanprüche dringend monirt und gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen werden, daß Preußen Vorschläge darüber zu machen im Stande und bereit sei, vor welchem Tribunal und nach welchen Normen schließlich jene Erbanprüche zur Entscheidung zu kommen hätten. Vielleicht daß die betreffende Aeußerung des diesseitigen Cabinets sich auch über die preussische Depeche vom 24. März zu verbreiten Anlaß nimmt; bis jetzt wenigstens ist diese Depeche noch nicht beantwortet worden.

Preußen. Berlin, 10. April. (A. Z.) Der Herzog von Augustenburg hat, wie ich höre, dem hiesigen Cabinet in halb-amtlicher Weise von den Zugeständnissen Kenntniß geben lassen, die er im Namen des Landes Preußen machen zu können glaubt. Diese Zugeständnisse sollen, im Wesentlichen, mit den Beschlüssen gleichförmig sein, welche hier jüngst von dem Ausschuss der schleswig-holsteinischen Vereine gefaßt worden sind. Eine Antwort darauf ist dem Herzog noch nicht erteilt worden.

Aus Schleswig-Holstein, 6. April, wird dem „Dresdener Journ.“ geschrieben: Gestern feierte unser Land den Tag von Ederförde. Anknüpfend an zwei Helben dieses Tags konzentrierten sich die Festlichkeiten äußerlich in den zwei Drien, wo diese begraben liegen; in Bordesbolum an der Grabstätte des ehemaligen Oberfeuerwerkers v. Clairmont, und in Ederförde am Grabe Preußers. Beiden Helben wurden an diesem Tage Denkmäler errichtet. In Ederförde war jedenfalls die Feier eine bedeutungsvollere, schon weil Ederförde der Schauplatz des Sieges 5. April 1849 war. Die Stadt hat daher auch gestern Alles aufgeboten, was in ihrer Macht stand, um den Tag würdig zu begehen. Für die im Lande herrschende Stimmung bezeichnend ist der zweite Theil des Festes, nämlich die Vorgänge beim Festmahle. Das Festmahl, an welchem gegen 400 Personen Theil nahmen, fand in der „Stadt Hamburg“ statt. Der Saal war mit zahlreichen Fahnen und Emblemen geschmückt und — mit der Bänke des Herzogs. Die Reihe der Toaste sollte mit dem auf „Herzog Friedrich VIII.“ eröffnet werden. Da erklärte das Festkomitee, daß ein Erlaß der obersten Zivilbehörde eingegangen sei, worin dem Komitee verboten werde, „öffentliche Hochs auf den Herzog“ zuzulassen. Diese Erklärung hatte die Wirkung, daß sofort ein begeistertes neunfaches „Hurrah dem Herzog“ ausgebracht wurde. Weitere Toaste galten als damaligem Hochkommandirenden bei Ederförde dem Herzog Ernst von Koburg-Gotha, dem deutschen Vaterlande, der Selbstständigkeit Schleswig-Holsteins, der Landesaesche treuen schleswig-holsteinischen Geistlichkeit, der nahestehenden Batterie u. Ausser den Toasten wurden ernsthafte Reden gehalten, in welchen ermahnt wurde, an Recht, Wahrheit und Freiheit festzuhalten u. Auch wurde an den Herzog Ernst von Koburg-Gotha ein Gruß der Versammlung telegraphirt, dagegen wurde einem Tele-

gramme „an Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein“ vom Telegraphenamt die Annahme und Beförderung „in der aufgegebenen Form“ verweigert. Die oberste Behörde tritt demnach, wie wir sehen, jedem „Vorgreifen in der Erbfolge-Frage“ entschieden entgegen.

Italien. Turin, 11. April. (A. Ztg.) Die gestrige offizielle Zeitung meldet, daß auf Befehl des Ministers des öffentlichen Unterrichts, Katoli, sämtliche Seminarien der Stadt, der Diözese und des Erzbisthums Neapel geschlossen wurden, da die Direktoren der genannten Institute sich weigerten, das Gesez und die Autorität der Regierung anzuerkennen, indem sie die gesetzlich angeordnete Schulinspektion nicht zuließen.

Rom, 13. Apr. Das „Giorn. di Roma“ meldet, nach dem letzten Bericht über die Einnahmen des Peterspfennigs, daß in die päpstlichen Kassen eine Summe von 5,376,000 Fr. gestossen ist. Die Totalsumme, welche seit September 1859 bis auf diesen Tag gesammelt worden ist, beläuft sich auf 43,010,400 Fr. Demselben Blatt zufolge hat man in Rom niemals so viele Fremde gesehen als in der Charwoche dieses Jahres.

Amerika. New-York, 5. April. Der Fall Richmonds. Offizielle Berichte Grant's von Sonntag den 2. an Lincoln melden, daß am Freitag, Samstag und Sonntag rings um Richmond mit Hartnäckigkeit gekämpft worden war. Am Montag traf die offizielle Mitteilung ein, daß Petersburg geräumt sei, und daß General Beigel Richmond, das in Flammen stand, am selbigen Morgen besetzt habe. Während des Sonntags hatte Sheridan die Eisenbahn auf der Südseite der Stadt unwegsam gemacht, und drei Infanteriebrigaden nebst mehreren Artilleriebrigaden gefangen genommen. Nachdem Petersburg geräumt und Richmond besetzt war, rückte Grant in der Richtung von Danville-Road vor, um Lee den Rückzug abzuschneiden. Die letzten Depeschen aus Richmond sind vom 4. d. und enthalten bloß die Meldung des Generals Beigel, daß er daselbst viel Eisenbahn-Material vorgefunden habe.

Miscellen.

(Ungarns Eichenholz.) Einen wichtigen Handelsartikel Ungarns bilden in neuerer Zeit der ungeheure Vorrath Eichenholz, den das Tiefland Ungarns auf 970,000 österr. Joeh (beinahe 1000 Quadratmeilen) Eichenwäldungen besitzt. Die Hölzer werden in zubereiteter Form als Brennholz, Kastenholz, Eisenbahnschwellen und Schiffszug ausgeführt, in welcher letzterer Eigenschaft sie gegenwärtig in England den amerikanischen Hölzern bedeutende Konkurrenz machen. Ein Haupthandelsartikel sind Kastenholz aus gespaltenem, durchaus nicht geschnittenem Eichenholz, die größtentheils nach Frankreich wandern. Ein Mann macht täglich mit dem Breitbeil 250 Stück Kastenholz in der Länge von 36–38 Zoll mit 5–6 Zoll Breite und 1 Zoll Dicke; für das Bearbeiten von 1000 Stück erhält er 10 fl. österr. W., 1 Meßn Kurulus (Welschkorn), 10 Pfund Speck und 5 Pfund Salz. In Triest bezahlt man für 1000 Stück solcher Kastenholz 170 fl. österr. W. Die bedeutendsten Waldbesitzer sind Baron Dietrich's Erben, welche jährlich 8–10 Mill. Kastenholz nach Frankreich senden; Baron Hillebrand Balpo mit 56,000 Joeh und ein anderer Gutsbesitzer, welcher jährlich mehrere 100,000 Kub. Fuß Eichen zu Kasten an das k. k. Arsenal in Wien liefert.

(Unterricht in Italien. Arb.) Der Diritto bringt eine Statistik der Volksbildung in Italien, dem zufolge 16,999,701 Leute dort weder lesen noch schreiben können. Es erklärt sich daraus, welcher Bedarf an Schulen vorhanden war, deren in Neapel allein 30,000 neu errichtet wurden. Von der übrigen Bevölkerung können 2,623,205 männliche Einwohner lesen und schreiben, 384,393 kaum lesen; 1,260,640 weibliche Einwohner können lesen und schreiben, 508,955 können es theilweise. — Am besten ist die Schulbildung in Piemont, am schlimmsten in Umbrien, Neapel, Sizilien und Sardinien, wovon die Gründe bekannt sind. Es können nämlich auf 1000 Einwohner: in Piemont 332 lesen und schreiben, Lombardien 310, Toskana 182, Romagna 157, Umbrien 119, Neapel 95, Sizilien 87 und Sardinien 72. Im ganzen Reich können nicht lesen, noch schreiben auf 1000 Seelen 723 männliche und 837 weibliche, kaum lesen 35 männliche und 46 weibliche, lesen und schreiben 142 männliche und 115 weibliche.

— Ein dänischer Kriegsgefangener, der in Jütland einen Hof besaß, kehrte wegen Irthums erst vor wenigen Wochen aus Oesterreich zurück. In dem Peimathsdorfe angelangt, traf er seine zurückgelassene Frau als die Gattin eines Andern: das Kriegsministerium hatte den Gefangenen in der Todtenliste aufgeführt.

(Die Sonnenblume.) Unter die Nuppspflanzen, welche in Deutschland sehr wenig gebaut werden, gehört auch die Sonnenblume oder Sonnenrose. In England ist der Anbau dieser Pflanze jetzt allgemein, und es gibt kaum eine andere Pflanze, welche dem Landwirth so viele Vortheile bietet, als diese. Der englische Landmann weiß aus der samenreichen Scheibe der Sonnenblume, die bei uns meistens den Vögeln überlassen wird, bedeutende Vortheile zu ziehen und ist ihm in neuerer Zeit eine ergiebige Nahrungsquelle geworden. In Deutschland gedeiht die Sonnenblume vorzüglich, ohne besondere Pflege zu bedürfen; man pflanzt sie zwischen Kartoffeln, nachdem diese die letzte Behandlung erfahren haben, oder auch an jeden nicht anders verwendbaren Fleck Landes an. Die Blätter geben ein sehr gutes Viehfutter. Die unzähligen kleineren Blüten bieten den Bienen sehr ergiebliches Material für Honig und Wachs, während die Samenkörner ein vortreffliches Speisöl liefern und außerdem ein ausgezeichnetes Mastfutter für Geflügel abgeben. Das Mehl der Körner liefert den feinsten Kuchen und macht das Brod, diesem beigemischt, nahrhafter. Unsere Voreltern kannten die Sonnenrose sehr wohl und schätzten sie ihrer medicinischen Eigenschaften wegen. Der berühmte Albertus Magnus legte ihr sogar Wunderkräfte bei und rief an, sie — wenn die Sonne im Löwen steht — zu sammeln und in die Kirche zu legen, es bleiben dann alle untreuen Frauen so lange in der Kirche fest gebannt, bis das Kraut wieder entfernt sei. Wenn wir auch die Ansichten unserer Voreltern über diese Wirkungen der Sonnenblume nicht theilen, so sind wir doch überzeugt, daß sie als Nupspflanze die größte Beachtung verdient.

Offenburger Männergesangverein Concordia.

Samstag den 22. April:

Generalversammlung

im Vereinslocale;

Tagesordnung: Neuwahl eines Vereinskassiers.

Der Vorstand.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 15. April 1865.

Frucht- Gattung.	Einge- führt.	Aufge- stellt v. letzten Markt.	Ver- kauft.	Mittel- preis per Centner	Uebrig aufge- stellt.
	Centner	Centner	Centner	fl.	fr.
Weizen ...	317	—	317	5	20
Kernen ...	—	—	—	—	—
Halbweizen ...	56	—	56	4	26
Korn ...	7	—	7	3	57
Haber ...	52	—	52	5	3
Gerste ...	21	—	21	4	—
Welschkorn ...	—	—	—	—	—
	453	—	453	—	—

Das Marktericht.

Frucht = Mittelpreise.

Ein Centner	Achern, 4. April.		Achern, 11. April.		Gengenbach, 6. April.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen ...	5	18	5	12	5	30
Kernen ...	—	—	—	—	—	—
Halbweizen ...	—	—	—	—	4	28
Hees ...	4	12	4	12	—	—
Korn ...	3	57	3	45	—	—
Gerste ...	—	—	—	—	—	—
Welschkorn ...	—	—	—	—	—	—
Haber ...	—	—	4	12	4	15

Verantwortlicher Redacteur: J. Dittmer. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Dittmer.